

Hoover über die amerikanischen Wirtschaftsaussichten

Washington, 15. Juni. Auf einem Bankett der Vereinigung republikanischer Chefredakteure Indianas entwickelte Präsident Hoover heute abend in Indianapolis ein innenpolitisches Programm, das von den Zuhörern als Beginn der Kampagne zu seiner Wiederwahl betrachtet wurde. Hoover vermied es, auf außenpolitische Fragen einzugehen, mit Ausnahme der Feststellung, daß die Depression ihren Ursprung nicht in Amerika habe. Sie sei im Auslande entstanden und infolge der verderblichen Erbschaft, die der Weltkrieg in Europa hinterließ, u. a. steigende Mieten und Zerstörung des wirtschaftlichen Lebens durch die neue Grenzüberbrückung, nach Amerika gekommen. Ohne diese Einwirkung von außen würde sich Amerika von seinen eigenen, infolge der Spekulation und unholster Geschäftsmethoden hervorgerufenen einheimischen Depression schon vor Monaten erholt haben. Trotz der wirtschaftlichen Verbundenheit der Nationen, die er nicht unterschätzen wolle, so fuhr der Redner fort, werde sich Amerika bald wieder aufrichten, das autark sei. Er werde an hohen Schulden und strenger Abklopfung der Einwanderung festhalten, bis die amerikanischen Bürger wieder Arbeit gefunden hätten. In diesen Punkten gebe es kein Abweichen von dem, was in der Erhaltung eines hohen Lebensstandards bestehe. Auch eine Anhebung der Steuerschraube zur Lebensverbesserung der gegenwärtigen Lage müsse er ablehnen, da dadurch der Industrie das benötigte Kapital genommen werde. Er trete für die Arbeitslosenversicherung ein, sofern diese sich auf einen Vertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beschränke, und die Regierung aus dem Spiel lasse. Wer sich durch den Zolltarif bedrückt fühle, habe die Möglichkeit, sich jederzeit an die Zolltarifkommission zu wenden. Amerika müsse zunächst sein eigenes Haus in Ordnung bringen; denn ein prosperierendes Amerika sei der Anfang einer prosperierenden Welt. Hoover stellte in Aussicht, daß er eine Revision des Bank- und Börsensystems, sowie eine Erleichterung der Steuern der Grundbesitzer erwägen wolle. Anstatt des von verschiedenen Seiten für die Vereinigten Staaten geforderten fünfjährigen Planes nach russischem Muster schlägt er „einen amerikanischen Plan“ vor, der für die in den nächsten 20 Jahren um Millionen wachsende Bevölkerung bessere Lebensbedingungen schaffe, nämlich bessere Dauter, schönere Städte, Tausende neuer Fabriken, neue Schulen und Kirchen für diese um 20 Millionen vermehrte Bevölkerung. Er würde, so schloß Hoover seine Rede, getreu der demokratischen Tradition, die jedem eine Chance gebe und weder die rein private Industrie, noch die privaten Versorgungsbetriebe durch behördliche Vorschriften einengen, auf diesem Wege fortfahren.

Die Sinneswandlung in Nordamerika

London, 16. Juni. Eine Andeutung des amerikanischen Unterstaatssekretärs Castle, daß die Vereinigten Staaten im Falle eines drohenden deutschen Zusammensturzes zur Wende ihres Standpunktes in der Schuldfrage gezwungen sein würden, hat in London einen tiefen Eindruck gemacht. Für sich betrachtet, bedeutet die Washingtoner Erklärung zwar noch nicht viel. Denn es ist bedeutungslos hinzugefügt, Amerika sei bisher durchaus nicht davon überzeugt, daß Deutschland wirklich vor dem wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch stehe. Trotzdem wird der Erklärung hier große Bedeutung beigemessen, denn sie enthält zum erstenmal ein offizielles amerikanisches Zugeständnis, daß die Krise der Reparationen und Kriegsschulden zusammen gelöst werden muß. Es ist auch das erste Anzeichen dafür, daß die amerikanische Regierung die ganze Frage der Kriegsschulden, die sie wiederholt als endgültig geregelt bezeichnet hat, unter Umständen doch einer Nachprüfung zu unterziehen bereit ist.

465 Tote

Paris, 16. Juni. Die Gasse ans St. Kazaire berichtet, daß nunmehr eine zweite Liste der Opfer des Schiffunglücks veröffentlicht worden. Sie umfaßt 27 neue Namen, was mit den heute früh veröffentlichten 368 eine Gesamtzahl von 395 ergibt einschließlich der lebensfähigen Besatzung der „St. Gilbert“. Unter den Vermissten befindet sich eine große Anzahl von Oesterreichern, nämlich 13, sowie ein Deutscher, der 77-jährige Nikolaus Krutten, der in Nantes wohnt. Zwei Schiffe sind heute früh von St. Kazaire ausgeliefert, um weitere Leichen zu suchen. Die gestern geborgenen 70 Leichen sind durch Militärlastwagen nach Nantes übergeführt worden.

Die kleine Frau Storkow

Der Oberst war rasch wie eine Raube herangesprungen und in seinen Jügen loberte wilde Wut, als er sprach: „Sprechen Sie nicht weiter, Maria Iwanowna!“

„Doch! Ich will reden!“ schrie Maria, sich mit Macht von dem Obersten losreisend. „Oberst Peter Hassotisch... warst du es nicht, der der Henker wurde über die Weinen. Der Unschuldige mit der Lüge in den Tod hehete? Warst du es nicht? Und dich... dich soll ich lieben... dir... Bluthund... soll ich angehören... dir das Letzte geben? Bist du toll, Oberst Hassotisch?“

Der Oberst sah entsetzt aus in seiner wahnsinnigen Wut. Es schien, als wolle er sich auf Maria Iwanowna stürzen. Aber er hielt sich doch mit übermächtiger Gewalt zurück.

„Maria Iwanowna... man hat Sie belogen! Bei der heiligen Jungfrau.“

Maria schrie wild auf. „Nehmen Sie den heiligen Namen nicht in den Mund! Sie, der wider alle Gebote der Liebe und Menschlichkeit stand! Zum Fluche wird das Wort in Ihrem Munde! Gehen Sie, lassen Sie mich allein! Wäre ich ein Mann, Peter Hassotisch... ich würde Sie morden! Aber... ich bin ein Mädchen... doch... die Raube ist auf dem Wege... man wird den Obersten vor das Tribunal setzen. Hängen wirst du, Peter Hassotisch!“

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 17. Juni. (Blüthler Todesfall.) Während gestern nachmittag Kontrollinspektor Föhl aus Nagold von der Landesversicherungsanstalt beruflich auf der Allgemeinen Ortskrankenkasse hier beschäftigt war, wurde er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. In die Wohnung von Verwaltungsdirektor Dobernet verbracht, wurde sofort ein Arzt herbeigerufen, der dem Beamten alsbald Verband leistete, worauf eine leichte Besserung eintrat. Nach kurzer Zeit jedoch trat wieder eine Verschlimmerung im Befinden ein und nach wenigen Augenblicken schloß er die Augen für immer. Der Arzt stellte als Todesursache einen Herzschlag fest. Herr Föhl, der 45 Jahre alt ist, hinterläßt eine Witwe mit einem 13 Jahre alten Sohn.

Untere Schwarzwald-Nagold-Turngau. Die Jugendturntage erfreuen sich in der Deutschen Turnerschaft besondere Beachtung und Förderung und werden jährlich einmal durchgeführt. Bilden sie doch das Bindeglied zwischen der Jugend und der großen Gemeinschaft der Deutschen Turnerschaft, die die begeisterte Jugend in selbstloser Weise durch Pflege der Leibesübungen betreut. Sie verfolgen weiter den Zweck, die Jugend einander freundschaftlich näher zu bringen und sie mit dem Leben und den Zielen der D. T. vertraut zu machen. Durch Wandern, turnerische Vorführungen und Spiele sollen sie für die Jugend ein Tag der Fröhlichkeit werden, ein Tag der harten Not, die auch an der Jugend nicht spurlos vorübergeht, auf einige Stunden zu vergessen. Der Untere Schwarzwald-Nagold-Turngau hielt seinen Jugend-Turntag am vergangenen Sonntag in Würzburg ab. Der junge Verein ist sein Möglichstes, um eine glatte Durchführung zu gewährleisten. Vom Ort- und Nagoldtal frönte die Jugend aus allen Richtungen frohemut dem Ziele zu, welches gegen 10 Uhr erreicht wurde und bot da schon ein aufsehendes Bild. Eine stattliche Zahl Jugendturner (rund 100), wie auch ältere Turner hatten sich eingefunden, um bei der turnerischen Arbeit der Jugend Zeuge zu sein. Nach einer kurzen Kost fand eine Kampfrichterprüfung statt, um eine glatte Abwicklung der Wettkämpfe zu ermöglichen. 16 Vereine, die das Jugendturnen pflegen, nahmen am Wettkampf teil, ein gutes Beispiel für den jungen Würzburger Verein. Am Wimpelkampf beteiligten sich 16 Vereinskammernschaften zu je zwei Mannschaften (ein Ober- und ein vorkämpfliche Mannschaft), am Bierkampf der Jugend nahmen 20 Jünglinge teil, während 20 Schülerinnen sich am Gruppenkampf beteiligten. Nach dem Umzug durch den Ort und Eintreffen auf dem Festplatz begrüßte Gauoberrat Meyer-Calm die Turnjugend namens der Gauverwaltung, wünschte den Wettkämpfern ein gutes Gelingen und brachte auf den Unt. Schwarzwald-Nagoldgau und auf den Turnverein Würzburg ein dreifaches Gut Will aus. Punkt 12 Uhr begannen die Wettkämpfe, die einen raschen Verlauf nahmen. Der Gauwimmel, den der Turnverein Neuenbürg schon zweimal errang, war auch diesmal heiß umritten. Recht angenehm fiel hierbei die große Ordnung und Geiligkeit der Jugend auf, deren sich dieselbe willig unterzog. Mit Freude der Jugend konstatiert werden, daß gute Fortschritte zu verzeichnen sind, was speziell unserer Jugend und ihren unerlässlichen Führern zur großen Ehre gereicht. Auch die Schülerinnen brachten ihr Bestes zur Vorführung, wobei insbesondere die beliebten Voltstänze großes Interesse erweckten. Die Völkerballspiele fanden ebenfalls großen Anklang. Ein Airturnen der Aktiven an den Geräten zeigte das Turnen in seinem weiteren Aufbau und bot für die Würzburger etwas Außergewöhnliches, die in großen Statten verübt wurden. Die Gesamtergebnisse der Jünglinge und die darauf folgenden unsorbereiteten Freilübungen der Schüler setzten der ganzen Veranstaltung die Krone auf. Die Leitung lag in den bewährten Händen von Gaujugenwart Gehrung-Calm, welcher noch von den Gaujugenwart Bantle und Gent unterstützt wurde. Vor der Preisverteilung begrüßte Bürgermeister Furtwangler die Gäste namens der Gemeinde recht herzlich und gollte dem Turnen anerkennende Worte. Anschließend wandte sich der inzwischen eingetroffene Gauoberrat Meyer-Calm mit markigen Worten an die Jugend, hervorhebend, daß das Turnen auch in dem erst gegründeten Turnverein Würzburg sich gut entwickeln möge und danke der Gemeinde und ihrem Bürgermeister recht herzlich für die bisher dem Turnverein erwiesene Unterstützung. Darauf nahm Gauoberrat Meyer-Calm die Preisverteilung vor. Das Ergebnis ist folgendes (10 erste Siege): 1. Bierkampf Jugend (Jahrgang 1915/16): 1. Eugen Krafft-Neuenbürg 72 Pkt., 2. Erich Dait-Neuenbürg 67 Pkt., 3. Erich Herrmann-Nebelobach 66 Pkt., 4. Karl Neubauer-Neuenbürg 61 Pkt., 5. Artur Weiß-Schwanau 60 Pkt., 6. Hermann Stottele-Nagold 60 Pkt., 7. Karl Eberle-Neuenbürg und Erwin Merkle-Nebelobach 58 Pkt., 8. August Treiber-Würzburg 57 Pkt., 9. Paul Binder-Neuenbürg 56 Pkt., 10. Rudi Engelmaier-Würzburg und Chr. Jauch-Calm 55 Pkt., 11. Wimpelkampf: 1. Dv. Neuenbürg 490 Pkt., 2. Calw 471 Pkt., 3. Würzburg 380 Pkt., 4. Calmbach 340 Pkt., 5. Höfen 337 Pkt., 6. Altensteig 336 Pkt., 7. Daiterbach

329 Pkt., 8. Wildberg 319 Pkt., 9. Engelsbrunn und Weiskam 296 Pkt., 10. Nebelobach 288 Pkt., 11. Zimmobheim und Wildberg 11 279 Pkt., 12. Schwanau 250 Pkt., 13. Algenberg 238 Pkt., 14. Nagold 236 Punkte. Die Rangfolge im Völkerball ist folgende: 1. Altensteig, 2. Algenberg, 3. Calw, 4. Calmbach, 5. Ebshausen, 6. Wildbad, 7. Wildberg. Gruppenkampf der Schülerinnen: 1. Calw 1 181 Punkte, 2. Calw II 177 Pkt., 3. Nebelobach 170 Pkt., 4. Zimmobheim 163 Pkt., 5. Ebshausen 152 Punkte. Mit ermunternden Worten zu weiterer erfrischlicher Arbeit schloß Gauoberrat Meyer den Jugendturntag und Turnfest mit Schätze. Würzburg dankte noch namens des Turnvereins für die Uebertragung des Gaujugenturntags. Damit fand der Jugendturntag einen machtvollen Ausklang und mit hoher Befriedigung zog die frohe Jugend wieder der Heimat zu.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß eines westlichen Hochdruckes ist für Donnerstag und Freitag zwar mehrfach heiterer, aber zu Gewitterstürmen geeignetes Wetter zu erwarten.

Golfport in Wildbad. Die staatl. Badverwaltung ist ständig bemüht, den Gästen Wildbads Neues zu bieten. So wurde kürzlich in nächster Nähe der Tennisanlage ein Kriegergolfplatz mit 18 Löchern und den verschiedensten und eigenartigen Hindernissen dem Betrieb übergeben. Das neue Spiel in Deutschland wohl das erste seiner Art im Freien, findet großen Anklang.

Ein Briefkastenbetrüger am Werk.

Ein Schwindler dieser Kategorie trieb sein Werk in letzter Zeit in Baden-Baden, Heidelberg, Deutach, O.M. Osnabrück und in Wismar mit Erfolg. Seine Arbeitsweise ist in allen Fällen genau dieselbe. In der Hauptstadt hat er es auf Gastwirte, daneben auch auf Geschäftsbetriebe abgesehen. In den Lokalen nimmt er zunächst etwas zu sich, schreibt dann meist etwas und fragt den anwesenden Zuhörer, ob man ihm nicht einen 50 RM- oder 100 RM-Schein gegen feines Scheine oder Bargeld geben könne, da er den Schein weggeben wolle. Erhält er das Gewünschte, so steckt er den Schein in einen bereits geschriebenen Briefumschlag, der an eine auswärtige Adresse als Einschreibebrief vorbereitet ist, verschließt den Umschlag und steckt ihn zu sich. Darauf sucht er nach seiner Brieftasche, erklärt dann aber, er habe diese bei einem in der Nähe wohnenden Geschäftsmann liegen lassen und wolle weggehen, um sie zu holen. Einweilen lasse er den Einschreibebrief mit dem Geld zurück. Weist hinterläßt er auch noch ein Päckchen. In den Briefen, die der Gauner mit geschickt vorbereiteten anderen vertauscht hat, befindet sich Papier. Der Schwindler wird übereinstimmend beschrieben: 45-50 Jahre, 1,70-1,75 groß, kräftig, dunkel, kurz geschnittenes, granneliertes Haar, glattrasiert, volles Gesicht, trägt dunklen Anzug, teilweise ohne Kopfbedeckung, führt eine Aktentasche mit sich, trägt zwei dunkle Hornbrille, spricht flüsternd und Rundart. Besondere Kennzeichen: An der rechten Zahle und der rechten Wange je eine viermillimeter große Narbe, auf dem rechten Daubdrücken 10 Zentimeter lange, schwach verheilte Narbe. Zweedienliche Nachrichten bittet man an die nächste Polizei- oder Landjägerstelle zu richten.

Kriegsbeschädigte und Rotverordnungs

Reichsarbeitsminister Stegerwald soll angeblich in einer Briefbesprechung versichert haben, daß sich die Kriegsbeschädigtenorganisationen ausdrücklich bereit erklärt hätten, ebenfalls Opfer zu bringen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen tritt und dazu mit, daß seine Vertreter bei keiner Gelegenheit irgendwo zum Ausdruck gebracht haben, daß die Kriegsopfer gemäß aber auch nur in der Lage wären, weitere Opfer zu bringen. Nach kurz vor dem Erlass der Rotverordnung ist von dem Vorgesetzten Vöndner anlässlich der Beratungen über die 1. Zusammenstellung der Zusatzrentenbestimmungen im Reichsarbeitsministerium wiederholt erklärt worden, daß der Reichsbund der Kriegsbeschädigten gegen jeden Abbau der Reichsversorgung und sozialen Fürsorge härtesten Protest erheben müsse und unter keinen Umständen sich mit der Veränderung der Zusatzrentenbestimmungen in der vorliegenden Form einverstanden erklären könne. Dieser Erklärung stimmten auch die anwesenden Vertreter des Reichsbundes und des Reichsverbandes zu. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hat bereits mit den maßgeblichen Fraktionen des Reichstages wegen Aufhebung der rigorosen Bestimmungen der Rotverordnung die Verbindung aufgenommen.

Württemberg.

Köln, 16. Juni. (Wahlkreisergebnisse.) Von 422 Wahlberechtigten haben 362 abgestimmt. Gewählt wurde der feierliche Bürgermeister Burdhardt mit 29 Stimmen. Sein Gegenkandidat, der Landwirt Robert Geyer, brachte es auf 142 Stimmen.

Bad Liebenzell, 16. Juni. (Lebensrettung.) Beim Baden

Seht erwartete ihn das Mädchen, glaubte fest, daß er außer sich vor rasender Wut auf sie stürzen würde, aber nein, er stand plötzlich ganz ruhig mit glattem Gesicht und einem Hohnlächeln an der Tür.

„Ich lasse Sie jetzt allein, Maria Iwanowna! Morgen sprechen wir weiter! Die Lüge ist wieder mich! Ruhet Sie sich aus, Maria Iwanowna... die Nacht ist lang... ich liebe Sie! Ich kann ohne Sie nicht sein, aber... ich will Geduld haben Gute Nacht, Maria Iwanowna!“

Er verließ das Zimmer. Als kurz darauf die alte Marinka eintrat, fand sie Maria in Tränen vor. Mütterlich tröstend sprach sie, die jedes Wort der Unterhaltung gehört hatte, auf sie ein.

An diesem Tage war viel geschähen. Einer der Deveschenoten, die man kurzerhand verhaftet hatte, gestand, daß er bestochen worden war und bezichtigte außerdem eine Beamtin der Beteiligung. Die Kriminalpolizei verhaftete sie sofort. Die Folge davon war, daß noch am Abend des gleichen Tages zwei Männer von der Kriminalpolizei festgesetzt wurden, und zwar Roische Sobehski — alias Alfonso Roroman — und Direktor Abgel.

Man nahm sie in scharfes Verhör.

Aber sie leugneten vorläufig, konnten allerdings nicht überzeugungslos belegen, warum sie eigentlich in Moskau waren.

Wajucin hatte sich mit dem Generaldirektor Jordan unterhalten, der sich sofort auf Kögel besann. Das war ja der Helfershelfer Kalkerts gewesen! Steckte Kalkert also auch mit in dem Komplott?

Warum taten sie es?

Rache? Sein gesunder Menschenverstand sagte ihm, daß es nicht an dem sein könne.

Hier mußten andere Gründe vorhanden sein. Er besuchte an dem Abend Frau Olga und sprach lange mit ihr darüber.

Er fand die Geliebte in wehmütiger Stimmung. Fragte, was sie bedrückte und offen gestand sie ihm, daß es ihr so weh tue, die Heimat und das Feld ihrer Tätigkeit verlassen zu müssen.

„Ich will dir die Heimat erleben!“ sagte er und umfing sie. „Ganz still lag sie in seinen Armen. Dann sagte sie leise: „Ja, Hans! Du... kannst es.“

Dann fragte Hans: „Du warst heute bei dem Hofen?“

„Ja!“ entgegnete sie ernst. „Es ist eine schlichte Sache. Ich fürchte, ich muß um der Sache willen zu den Staatspräsidenten gehen, denn... Hassotisch ist nicht da. Betrug ist im Spiele.“

Hans hörte es erlaunt.

„Der Kriegsminister...!“

„Vertretende scheinbar seine Selber, die ihm für das Resort zustehen, sehr eigenmächtig. Die große Revolution muß durchgeführt werden. Aber... man mag es schwer bei Hassotisch!“

Dann sprach sie über die mutmaßliche Einstellung der russischen Regierung über das Elektrifizierungsprogramm und die Konzeptionen.

Unumwunden erklärte Olga: „Die Zahlen klingen. Die Zahlen der Amerikaner haben imponiert. Die Gefahr ist da. Aber es kommt darauf an, wer stärker ist. Du hast in Sobel und Radowitsch zwei warme Freunde, die unbedingt für dich eintreten und allen Einfluß, den sie besitzen, aufwenden, um den Abschluß mit dir durchzusetzen. Aber... Stepanow... ich fürchte, er könnte dem Gelde der Amerikaner zugänglich sein. Und einige andere auch.“

(Fortsetzung folgt.)



... durch die Regenfälle der letzten Tage angeschwollenen ...

Heilbronn, 16. Juni. (Amtsversammlung.) In der gestrigen ...

Stuttgart, 16. Juni. (Kartellterror im Kohlenhandel.) Vom ...

Wuppinger, 16. Juni. (Dund rettet ein Kind aus dem ...)

Kottweil, 16. Juni. (Erfriedliches Ver.) Sonntag mittag ...

Leipzig, 16. Juni. (Der falsche Erzherzog.) Die Polizei ...

Welsheim, 16. Juni. (Tödlicher Unglücksfall.) Der Dien ...

Schwerer Straßenbahnzusammenstoß Stuttgart, 16. Juni. Heute mittag kam es in der Wil ...

13. Verbandstag des württ. Bäckerverbandes

Heilbronn, 15. Juni. Im festlichen Rahmen des Doppel ...

minister über die Verflochtenheit der deutschen Wirtschaft mit ...

Landvolkversammlung Reutelsbach, O.A. Schorndorf, 16. Juni. Hier fand am ...

Landbestagung der württ. Haus- und Grundbesitzer Vöhrach, 15. Juni. Am Samstag fand hier die ordent ...

... halb und halb! - mich doch mal Bohnenkaffee mit Kathreiner! Das ist gesünder - und nur halb so teuer...

schuldungssteuer, die ihrem ursprünglichen Zweck in keiner ...

Bermischtes.

Made in Germany. Der Direktor des Leipziger Zoos ...

Die gute Tat

Die „Frankfurter Ill.“ sammelt zu einem „Buch der guten ...

Der Gentleman von U. 28.

In 1915 fuhr ich auf einem kleinen Schiff, das von London ...

Die Pistole an der Stirn.

Bei dem Angriff der belgischen Truppen in Flandern am ...

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 16. Juni. (Schlachtlehmarkt.) Dem Dienstagmarkt am Markt, Vieh- und Schlachtlehmarkt wurden zugeführt: 30 Ochsen, 52 Bullen, 280 Jungbullen, (unverkauft 10), 394 (30) Kühe, 271 Kälber, 1323 (140) Kälber, 2166 (180) Schweine, 50 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 44-47 (heute Markt -), b 40-42 (-), c 35-36 (uno.), d 32-34 (uno.), e 30-31 (-), Kühe a 47-49 (48-49), b 42-46 (uno.), c 38-41 (-), d 35-36 (-), e 22-27 (-), f 18-22 (-), g 14-17 (-), Kälber b 56-59 (59-63), c 48-55 (51-57), d 38-46 (45-50), Schweine a je über 300 Pfd. 42 (41-42), b vollfleischige von 240-300 Pfd. 42-43 (uno.), c von 200-240 Pfd. 42-44 (uno.), d von 180-200 Pfd. 41-43 (41-42), e fleischige von 120-180 Pfd. 40-41 (uno.), Sauen 32-35 (-) Mk. Marktverlauf: Großvieh mäßig, Kälber schleppend, Ueberstand.

Wiesbaden, 15. Juni. Aufgetrieben waren 516 Tiere und zwar: 5 Ochsen, 3 Kühe, 48 Kälber, 22 Ferkel, 42 Kälber, 396 Schweine. Marktverlauf: Langsam. Ueberstand: 9 Stück Großvieh, 37 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 45-47, b 41-44, c 38-41, d 22-27 (-), e 18-22 (-), f 14-17 (-), Kälber a 48 bis 50, b 43-46, Kälber b 63-65, c 59-62, Schweine b 48-50, c und d 49-50.

Die Preise gelten für nächsten gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Carlsruhe, 15. Juni. (Viehmarkt.) Zufuhr: 35 Ochsen, 48 Bullen, 31 Kühe, 172 Ferkel, 201 Kälber, 1356 Schweine. Preis für den Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 44-46, Bullen 30-38, Kühe 15-25, Ferkel 35-49, Kälber 41-63, Schweine 42-50, Sauen 34-38. Marktverlauf: Vieh wurde über Notig bezahlt. Verkauf des Marktes: Bei Großvieh und Schweinen langsam, Ueberstand, bei Kälbern langsam, gedumt.

Die Preise gelten für nächsten gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 16. Juni. In der Zeit vom 30. April bis 13. Juni 1931 sind beim württ. Landtag 41 Eingaben eingegangen, die durch Verfügung des Präsidenten den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden. Unter den Eingaben befinden sich eine solche des Bürgermeisters Stuttgart betr. Abänderung des Art. 24 der Verfassung, der Bürgermeister von Schweningen, Tübingen und Schönmberg betr. Steuerbefreiung für Neubauwohnungen, des württ. Frauenvereins betr. das Schichten, der Amtsvorstellung Ne a n e b u r g betr. Kostloze der Waldwirtschaft, der Amtsvorstellung Weßling betr. Schwarzwalddammvorrichtung der Stadt Stuttgart, des württ. Landesausschusses für Lebensübungen betr. allgemeine Befreiung turnerischer und sportlicher Übungen von der Bestimmung des § 6 Abs. 2 der Sonntagsordnung. Die übrigen Eingaben sind vorwiegend solche in eigener Sache.

Salem (Amt Konstantz), 16. Juni. Auf Schloss Salem findet heute die Verlobung des Markgrafen Berthold von Baden, des Sohnes des verstorbenen Reichskanzlers, Prinz Ruz von Baden, mit Prinzessin Feodora von Griechenland, einer Tochter des Königs Konstantin, statt. Die drei Schwestern der Braut sind mit deutschen Fürstlichkeiten vermählt. Braut und Brautgroom haben beide im 25. Lebensjahre.

Hagen, 16. Juni. In der Nacht zum Sonntag wurde im Stadtteil Haspe ein verdächtiger Mann von einer Polizeistreife in einem Hauseingang gestift, der ganz unvermutet auf den Polizeiwachmeister Steindach zu sprang und ihm eine Kugel in den Kopf schoß. Der Polizeibeamte brach sofort tot zusammen. Eine zweite Granate verfolgte den fliehenden Täter. Mäßig tauchten aus einer Gasse noch drei Personen auf, die auf den Beamten feuerten. Die vier Verbrecher

konnten entkommen. Von der Nordkommission aufgenommene Ermittlungen ergaben, daß die vier Personen einen Einbruch in ein Goldwarengeschäft geplant hatten. Für die Ausführung des Verbrechens hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Wolfsbühl, 16. Juni. Der 47 Jahre alte Gastwirt Meyer, der von seiner Frau getrennt lebt, erschien heute vormittag in der Wohnung seiner Schwiegereltern, wo die Frau Zuflucht gefunden hatte, drang auf sie ein und durchschnitt ihr mit seinem Taschenmesser den Hals. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Mörder, ein dem Tode ergebener Mann, der seine Frau öffentlich mißhandelt hatte, stellte sich dann selbst der Polizei.

Falkenberg, 16. Juni. Vor etwa zehn Jahren wurde der Dekonom Häbcher des ehemaligen Offizierskasinos Kamdorf vermisst. Man fand ihn dann in einer Düngrube tot auf. Offenbar lag ein Raubmord vor; denn dem Toten fehlte die Borschaft und eine schwere goldene Uhr. Der Verdacht richtete sich gegen den Gastwirt Golek, bei dem sich Häbcher aufgehalten hatte. Anfangs dieses Jahres ist Golek nach Duisburg verzogen und hat dort die Uhr des Ermordeten zum Kauf angeboten. Er wurde daraufhin wegen Raubmordes verhaftet.

Welschweiler (Oberlausitz), 16. Juni. Von der Landeskriminalpolizei in Verbindung mit Landjäger- und Schutzpolizisten aus Görlitz wurden hier und in der Umgegend 21 Personen wegen der am 5. dieses Monats in Ansbach an eine nationalsozialistische Versammlung im Hotel zur Krone erfolgten Krawalle festgenommen. Von den 21 Festgenommenen wurden 5 wieder auf freien Fuß gesetzt, während bei 16 von ihnen die erlassenen Haftbefehle aufrecht erhalten blieben. Sie wurden in das Gerichtsgefängnis nach Görlitz übergeführt und werden sich zum größten Teil wegen schweren Landfriedensbruchs zu verantworten haben.

Hamburg, 16. Juni. Ein am letzten Freitag bei den Hamburger Uferen durch Brandstiftung verletzter Demonstrant ist gestern gestorben. Es handelt sich um einen gewissen Franz Sojke, der sich unangemeldet in Hamburg aufhielt.

Stag, 16. Juni. Der 17jährige Glaschleifer Emanuel Köhler aus Wolfsbühl, Kreis Görlitz, hat vor dem Untersuchungsrichter des Landgerichts Stag den Mord an der 13jährigen Emilie Kintla aus Hartau im Kreise Stag eingestanden. Das Mädchen ist am Pfingstsonntag in einem Walde bei Wüders durch vier Schüsse aus unmittelbarer Nähe getötet worden. Köhler hatte sich seinerzeit bei der Nordkommission selbst als Zeuge gemeldet und wollte sich die ausgesetzte Belohnung verdienen. Beim Ueberprüfen seines Alibis stellten sich gewisse Unklarheiten heraus, die zu seiner Verhaftung und schließlich zu seinem Geständnis führten.

Paris, 16. Juni. Heute vormittag hat der erste Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Doumer, im Elysee stattgefunden. Der Präsident der Republik gab den Ministern die Botschaft bekannt, die heute nachmittag im Parlament verlesen werden wird. Der Minister für die Handelsmarine, de Chappedaine, erstattete Bericht über seine Reise nach St. Nazaire und seine Untersuchungen in Bezug auf das Schiffsunglück.

Eisenbahnunglück

Köln, 16. Juni. Die Lokomotive und 4-6 Wagen eines Personenzuges der Strecke Düren-Beimbach kürzten heute abend kurz vor 11 Uhr unmittelbar hinter dem Dürener Hauptbahnhof eine Ueberführung hinunter. Nähere Mitteilungen über das Unglück liegen noch nicht vor. Insbesondere ist im Augenblick auch noch nicht bekannt, ob Personen dabei zu Schaden gekommen oder gar getötet worden sind.

Weitere Beruhigung an der Börse

Die Wahnahme der Reichsbank, die Diskonterhöhung, hat an der Effektenbörse die Verkäufe zum Stillstand gebracht, so daß Kursberichtigungen auf der ganzen Linie zu verzeichnen waren. Auch am Rentenmarkt setzte sich eine zuverlässigere Auffassung durch. Das Angebot am Rentenmarkt ließ ebenfalls nach.

Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Güterrechtsregister vom 13. Juni 1931: Die Eheleute **Martin Stöckl**, Uhrmachermeister in **Schönmberg**, und **Berta Stöckl**, geb. Rupp, daselbst, haben durch notariellen Ehevertrag vom 8. April 1931 für ihre Ehe **Gütertrennung** vereinbart.

Herrenalb.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Hierdurch gestatte ich mir, die verehel. Einwohnerschaft von **Herrenalb**, vornehmlich meine werthe Kundschaft in Kenntnis zu setzen, daß ich mein Geschäft mit nunmehr vergrößertem Warenlager in

Gernsbacher Straße Nr. 123 (bei der Pfannkuch & Co.-Filiale)

verlegt habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir, mich in Maßanfertigung individueller Fußbekleidung für Fußleidende zu empfehlen.

Ich werde bestrebt sein, meiner werthen Kundschaft nur aufs Beste zu dienen und bitte, mich mit bisherigem Wohlwollen auch weiterhin zu erfreuen.

Hochachtungsvoll!

Otto Eder, Schuhmachermeister.

Drucksachen

zu Originalpreisen für amtlichen, geschäftlichen und privaten Bedarf übernimmt für

Birkenfeld und Umgebung

mein Agent:

Herr Fritz Schumacher,
woselbst auch Druckmuster zur Einsicht aufliegen.

C. Meeh'sche Buchdruckerei

aus **Hanf und Gummi** in allen Preislagen.

Hühneraugen

Schon seit Jahrhunderten an Händen und Füßen, überhaupt alle harten Hautwucherungen werden gründlich auf leibhafte und bequeme Art beseitigt durch „**Ueolin**“. Wirkung für mehrmaligen Gebrauch mit genauer Gebrauchsanweisung 60 Pf. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Calmbach, den 17. Juni 1931.

Todes-Anzeige.

Lieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Höger, geb. Prof,
Ortssteuerbeamten-Witwe,

am Dienstag vormittag nach langem, schweren Leiden unerwartet in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:

Die Kinder: Frau Schultheiß **Günther**, Witwe, geb. Höger,
Emil Höger,
Otto Höger
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 18. Juni, abends 6 Uhr, statt.

Obernhausen.

Einen Wurf schöne, fünf Wochen alte

Milchschweine

hat zu verkaufen

Jakob Wolfinger,
Schmiedemeister.

Wasserschläuche

aus **Hanf und Gummi** in allen Preislagen.

Gollmer & Hummel,
G. m. b. H.,
Schlauchfabrik. Neuenbürg.

familien-Drucksachen

Besuchskarten
Verlobungsanzeigen
Bermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen
Glückwunschkarten usw.
liefert in vornehmer Aufmachung äußerst preiswert

C. Meeh'sche Buchhandig

Pfand-Verkauf.

Am **Donnerstag** den 18. Juni 1931, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung:

Einen weißen Kochherd.

Zusammenkunft am Rathaus.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Abschlag!

Neue gelbfleischige **Kartoffel**
3 Pfund **45** Pfg.

Schlangen-Gurten
Stück **30** Pfg.

Billig!
Ebamer, 20% ig,
Pfund **58** Pfg.
Ebamer, vollfett,
Pfund **78** Pfg.

„Juerfieg“
der **Feine Streichkäse**
3 Schacht. **40** Pfg.
und 5 Proz. Rabatt!

Mädchen
im Alter von 20-24 Jahren, das schon länger gedient hat und durchaus zuverlässig ist, nach **Wiesbaden** in kleineren guten Geschäftshaus gesucht.

Schokoladen-Geschäft
C. Ungelenk,
i. Hause Hotel Post.

Pfannkuch

H. M. „Schiff“

